

Kurs Einsatz Lüftungsgeräte und Wärmebildkamera

# Premiere für den Kurs «Einsatz von Lüfter und Wärmebildkamera»

Am 18. und 19. März dieses Jahres fand der erste Kurs des SFV über den Einsatz von Lüfter und Wärmebildkamera statt. Konzipiert und realisiert wurde dieser interessante Kurs vom Schweizerischen Feuerwehrverband (SFV) in Zusammenarbeit mit der Vereinigung der Schweizerischen Berufsfeuerwehren (VSBF), durchgeführt in Absprache mit der FKS.

■ Christian Sägesser  
Redaktion SFZ

Um die 200 Feuerwehrangehörige (AdF) bekundeten, anlässlich der Ausschreibung in der Schweizerischen Feuerwehrzeitung, ihr Interesse an besagtem Kurs. Aufgrund der Kapazitätsmöglichkeiten und zur Qualitätssicherung konnten dann insgesamt 138 AdF, verteilt auf zwei Tage, zum Kurs antreten. Stattgefunden hat der Weiterbildungskurs, unter der Leitung von Kurskommandant Oblt Kurt Bopp (Schutz & Rettung Zürich), im Interkantonalen Feuerwehr-Ausbildungszentrum (ifa) in Balsthal, bei idealen Bedingungen und mit optimalen Gerätschaften, die grösstenteils von Herstellern oder Lieferanten zur Verfügung gestellt wurden.

## Das Verlangen nach Instruktion

«Wir wollen vor allem Praktiker und keine Theoretiker ausbilden.» Dies die Aussage von Kurskommandant Oblt Kurt Bopp. Zudem, ist er der Meinung, soll den Kursabsolventen die Thematik so näher gebracht werden, dass sie die Möglichkeit haben, das Gelernte in ihrer Feuerwehr weiterzugeben. Landläufig ist die Situation so, dass immer mehr Feuerwehren mit Lüfter und Wärmebildkameras ausgerüstet werden, jedoch fehlt es dann aber oft an der nötigen Instruktion resp. dem Hintergrundwissen.

## Theoretisches Hintergrundwissen bringt Erfolg im Einsatz

Gänzlich ohne Theorie konnte aber auch dieser Kurs nicht auskommen. Oblt Kurt Bopp erläuterte, in der am Anfang abgehaltenen Theorie, unter anderem folgende Themen:

- Was ist eigentlich «Rauch», resp. was sind Rauchgase, und was sind deren Eigenschaften?



Die Teilnehmer lernten verschiedene Methoden der Be- und Entlüftung.  
Fotos: Christian Sägesser



Heutzutage sind zahlreiche Feuerwehren mit Lüftern ausgerüstet. An der Instruktion und dem nötigen Hintergrundwissen fehlt es jedoch oft.

- Der Rauch als grosser Energieträger
- Kenntnis aller Teilbereiche eines Brandes
- Was bedeutet «belüften»?
- Welche Folgen gibt es, wenn der Rauch/ die Wärme wohin geblasen wird?
- Details über die Rückzündung
- Möglicher Flashover bei falschem Lüftereinsatz
- Grundlagen der Wärmebildkamera
- Möglichkeiten der Wärmebildkamera

## Geballte Ladung an Lernstoff

Damit die Kursteilnehmer möglichst viel lernen konnten, wurden anspruchsvolle Lektionen vorbereitet und durch die sechs Klassenlehrer abgehalten. Dabei wurde an den Arbeitsplätzen Folgendes instruiert:



Die verschiedenen Gerätschaften stellten Hersteller und Lieferanten grösstenteils zur Verfügung.



Der Kurskommandant sowie sämtliche Klassenlehrer sind Angehörige von Berufsfeuerwehren. Hintere Reihe, v.l.n.r.: Rolf Jurt, Peter Lisibach, Kurt Bopp, Stéphane Pasche; Mitte, v.l.n.r.: Markus Trüb, Claude Berger; vordere Reihe, v.l.n.r.: Peter Gurtner, Silvio Keller

### Kursstab mit lauter Profis

Der Kursstab traf sich bereits im Voraus während eineinhalb Tagen zum Kader-vorkurs (KvK), um sich optimal vorzubereiten. Namentlich waren dies nachfolgend aufgeführte Personen:

**Kurskommandant:** Oblt Kurt Bopp, Schutz & Rettung Zürich

**Kursadministrator:** Claude Berger, Schweizerischer Feuerwehrverband

**Klassenlehrer:** Kpl Peter Gurtner, Berufsfeuerwehr Bern; Lt Silvio Keller, Schutz & Rettung Zürich; Wm Rolf Jurt, Schutz & Rettung Zürich; Fw Markus Trüb, Schutz und Rettung Zürich; Kpl Peter Lisibach, Berufsfeuerwehr Winterthur; Wm Stéphane Pasche, SIS Genève

## Lüfter: Einsatz und Taktik

### Posten 1: Horizontale Lüftung:

Die Teilnehmer wurden in die verschiedenen Methoden der Be- und Entlüftung eingeführt. Dabei wurde speziell auf das horizontale Belüften eingegangen. Das Ziel war, abschnittsweise zu entlüften und darauf zu achten, nicht den Rauch in rauchfreie Räumlichkeiten zu blasen. Also nicht weiteren Schaden anrichten, wo noch keiner ist.

### Posten 2: Vertikale Lüftung:

Hier wurden vor allem mehrere Lüfter zugleich eingesetzt. Dies bei vertikaler Lüftung, aber auch speziell bei grösseren Eingangsöffnungen sowie bei grossen Räumen. Als Übungsobjekt diente hierfür eine stillgelegte Schreinerei auf dem ifa-Gelände. Dabei wurde auch die Problematik der Staubexplosion erwähnt, welche im Speziellen bei Bränden in Holzverarbeitungsbetrieben sowie Getreidespeichern auftritt.

### Posten 3: Gefangene Räume:

Das Belüften von gefangenen Räumen ohne Abluftöffnung war hier eine Herausforderung für alle Teilnehmer. Dabei wurden verschiedene Variationen ausprobiert, und der eine oder andere Teilnehmer konnte bereits gesammelte Erfahrungen aus seiner Wehr mit einbringen.

## Wärmebildkamera: Einsatz und Taktik

Zuerst wurden die Teilnehmer in der Theorie über die verschiedenen Möglichkeiten einer WBK informiert. Im Anschluss daran ging man in den folgenden Lektionen in die Praxis über.

### Posten 1: Anwendung:

Hier wurden den Kursabsolventen verschiedene WBK-Trainingsmöglichkeiten aufgezeigt, welche sie in ihrer eigenen Feuerwehr zu Schulungszwecken einbringen können.

Ebenfalls wurde vermittelt, dass ein WBK-Einsatz am effizientesten ist, wenn man mit System einen Raum absucht resp. liest. Als eine von mehreren Möglichkei-

## Zwei Statements von Teilnehmern zum Kurs



**Martin Christen, Feuerwehr Clariant**  
«Neben den vielen praxisbezogenen Informationen fand ich vor allem den Erfahrungsaustausch untereinander sehr interessant. Es ist toll, aus Erfahrungen von anderen zu lernen.»



**Markus Meier, Betriebsfeuerwehr Kernkraftwerk Beznau**  
«Besonders der Lüfter ist ein Instrument, das jeder

kennt, aber die Einsatz Erfahrung bei den meisten Kollegen fehlt. Dies, obwohl es sich um ein Erst-Einsatzmittel handelt. Der Kurs hilft sicher auch dabei, Hemmungen für den Einsatz dieser Mittel abzubauen.

Lehrreich war auch die Erfahrung, dass die WBK nicht nur zur Kontrolle im Nachhinein dient, sondern auch während des Einsatzes von Wichtigkeit ist.»

ten wurde explizit der «Würfelblick» erklärt.

### Posten 2: Möglichkeiten der Wärmebildkamera:

Dieser Posten fand im Pyrodrom des ifa statt. Es galt, die verschiedensten Wärme-, aber auch Kältequellen zu erkennen.

### Posten 3: Grenzen der WBK:

Für Erstaunen sorgte bei dieser Lektion die sogenannte Reflektion. Wie zum Beispiel das Sehen des eigenen thermischen Bildes durch die WBK in einem Spiegel oder einer Glastüre. Der eine oder andere Teilnehmer war auch erstaunt, als er sah, dass bereits eine Wolldecke die Strahlen eines Heizstrahlers für die WBK unerkennbar machen kann.

Laut Oblt Kurt Bopp waren die Kursteilnehmer stets sehr interessiert und engagiert. Dies zeigte ganz klar, dass ein grosses Bedürfnis nach einem solchen Kurs besteht. Aufgrund der grossen Nachfrage und aus den erwähnten Gründen ist davon auszugehen, dass dieser Kurs auch im kommenden Jahr in bewährter Art und Weise durchgeführt wird. ♦



- › Die SFZ im Internet lesen
- › Rasch per Suchmaschine auf Beiträge und Fotos zugreifen
- › Ausbildungsunterlagen und Dokumentationen erstellen

Bestellen Sie Ihr SFZ-Online-Abo direkt per Internet:  
[www.swissfire.ch](http://www.swissfire.ch)